

Alfred Schofer

Manfred Korinek

Am 04. Januar 2007 verstarb unser langjähriges Mitglied Alfred Schofer.

Er war ein engagierter Pilzsachverständiger der *DGfM* und aktives Mitglied im mykologischen Arbeitskreis Mannheim.

Wir haben Herrn Schofer als Person, wie seine Fachkenntnisse stets geschätzt und werden Ihm ein ehrendes Andenken bewahren

7. PSV-TREFFEN IN KARLSRUHE: ZURÜCK ZU DEN WURZELN

Peter Sperling

Mehr als 70 Pilzsachverständige beim Treffen am Gründungsort der *DGfM* in Karlsruhe

Sabine Ballin und ihre Mitstreiterinnen von der AG Pilze des Naturwissenschaftlichen Vereins Karlsruhe konnten es nicht fassen. Zum Pilzsachverständigentreffen (Süd, Südwest) der Deutschen Gesellschaft für Mykologie (*DGfM*) am 28. April 2007 hatten sich 70 Interessent(innen) angemeldet, und alle, alle kamen. Dazu gesellten sich noch einige Pilzenthusiasten aus der unmittelbaren Umgebung. Bescherte gar der Genius loci am Gründungsort der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde (der Vorgängerin der *DGfM*) der Veranstaltung ein so bemerkenswertes Echo? Die eifrigen Damen, die sich um die perfekte Organisation des Treffens im Pavillon des Staatlichen Museums für Naturkunde Karlsruhe mühten, boten gleich zum Auftakt das Programm-Highlight an: Dr. Maren Hermanns-Clausen, die Leiterin der Vergiftungs-Informationszentrale (VIZ) Freiburg, berichtete über „Akute Pilzvergiftungen – Erfahrungen der VIZ Freiburg 2001 bis 2006“.

Nur etwa 1500 von jährlich im Schnitt 20 000 Anfragen bei der VIZ betrafen Pilzvergiftungen, die allerwenigsten davon würden sich als echte erweisen. Im Berichtszeitraum verlief nicht eine einzige tödlich. Die VIZ-Chefin referierte zahlreiche Fallbeispiele, u. a. erwähnte sie auch einen besonders untypischen Verlauf: Als erste Vergiftungssymptome auftraten, trank einer der Patienten vor seiner Einlieferung ins Krankenhaus noch rasch drei Liter Leitungswasser in der vermeintlich löblichen Absicht, die Giftwirkung im Körper zu verdünnen. Im Klinikum angekommen fiel er rasch ins Koma. Dass er daraus auch wieder erwachte, verdankte er aufmerksamen Ärzten, die rechtzeitig erkannten, dass sich der vermeintlich oder wirklich Pilzvergiftete einen Wasserkopf angetrunken hatte. Mineralwasser zu trinken, hätte den akuten Mangel an Natrium-Ionen vermieden und wäre richtig gewesen.

Dr. Hermanns-Clausen legte ausführliches statistisches Material vor, das aber, wie sie meinte, noch wesentlich aufschlussreicher sein könnte, wären nur die Rückmeldungen von Ärzten und Kliniken an die VIZ vollständiger, eine Klage, in die auch viele der anwesenden Pilzsachverständigen, die ehrenamtlich für Beratungen in Notfällen zur Verfügung stehen, einstimmten.

Bei der Veranstaltung standen der Erfahrungsaustausch und das sich Kennenlernen im Vordergrund. Dazu war beim gemeinsamen Mittagessen und dem sich anschließenden Pilz-Spaziergang durch den Karlsruher Nymphengarten reichlich Gelegenheit. Christa Munker, Beauftragte für